

Protokoll des 13. AK-Treffens Biodiversität Kleinseelheim– ein Bürgerbeteiligungsprojekt am Dienstag, 14. Juni 2022 um 18.30 Uhr

Frau Dr. Wamser stellte sich als neue Fachdienstleiterin der UNB des Landkreises Marburg-Biedenkopf vor und gab Einblicke in ihre Vita. Nach einer weiteren kurzen Vorstellung der Mitarbeitenden der UNB stellten sich die Teilnehmenden des AK vor.

Herr Prof. Waldhardt berichtete, dass Kleinseelheim den 3. Platz bei dem Wettbewerb „Unser Dorf“ erreicht hat. Weiterhin informierte er über eine Pflanzaktion von 12 Obstbäumen im Frühjahr und eine weitere Aktion im Herbst. In diesem Zusammenhang berichtete er auch von einem sich in Planung befindlichen Baumschnittkurs. Einzelheiten hierzu werden noch festgelegt. Auf dem Gelände des Kindergartens konnte ein Naturschutzgarten angelegt werden und im Zuge der Sanierung der Kirche wurde ersichtlich, dass es sehr wichtig ist, den Artenschutz bei der Planung zu berücksichtigen.

Ein Teilnehmer berichtete, dass er in seinem Garten Zitterpappeln gekappt und darauf eine Nisthilfe für Störche angebracht hat. Die Nisthilfe wurde angenommen und er kann sich in diesem Jahr über drei Jungtiere freuen. Eine Webcam gibt Einblicke ins Nest. Die Mitarbeiterinnen des Landkreises konnten im Anschluss dieses auch noch in Augenschein nehmen.

Die große Population des Wappentiers des NABUs rund um Kleinseelheim wurde angesprochen. Sie ist natürlich etwas Besonderes, allerdings haben durch die enorme Vielzahl der Störche die Bodenbrüter es schwer, eine Brut erfolgreich aufzuziehen.

Die Runde diskutiert anschließend über die teilweise sehr unterschiedlichen Interessenlagen des Naturschutzes und der Landwirtschaft. In diesem Zusammenhang wurde auch über den finanziellen Nutzen der Biodiversität gesprochen. Beispielsweise haben Untersuchungen gezeigt, dass sich der Rapsertag in der Nähe von Blühstreifen gesteigert hatte.

Im weiteren Gesprächsverlauf wurde deutlich, dass hier sehr viel Potential vorhanden ist und eine gute Kommunikation etwaige Probleme im Anfangsstadium lösen kann. Es wurde darauf hingewiesen, dass die UNB gerne unterstützt und angemerkt an, dass die Menschen erfreulicherweise sensibler geworden sind.

Gelobt wurde das vielseitige Engagement der Stadt Kirchhain. Insbesondere das Konzept zur Umwandlung von Freiflächen in Blühflächen sei sehr wirkungsvoll. Als problematisch wurden allerdings die immer schmalere Feldraine angesehen. Die UNB machte deutlich, dass die Feldwegesatzung geltendes Recht sei und die Stadt Kirchhain als Eigentümerin der Wege die Feldraine durch entsprechende Pflegemaßnahmen betreuen kann. Herr Prof. Waldhardt sprach den Landschaftspflegeverband an. Hier könnten sich die verschiedenen Akteure vernetzen.

Im Gesprächsverlauf wurde die Rehkitzrettung thematisiert. Es sei geplant, eine Wärmebilddrohne anzuschaffen, allerdings gehe es aufgrund der hohen Anschaffungskosten wohl nur über einen Verein. Eine Schulung zum Einsatz der Drohnen wurde diskutiert. Die Finanzierung solle über die Jagdvereinigung erfolgen, da eine Finanzierung aus BioDiv-Mitteln nicht möglich sei. Schulungsangebote gebe es z. B. über die LLH Rauischholzhausen. Ebenso sei vor Einsatz der Drohnen zu klären, ob separate Genehmigungen erforderlich werden.

Weiterhin wurde das Heckenmanagement angesprochen, da an verschiedenen Hecken im Außenbereich starke Rückschnitte vorgenommen wurden. Die UNB erläuterte in diesem Zusammenhang, warum solche Projekte Zeit brauchen. Sollte ein Eingriff beobachtet werden oder vorgenommen worden sein, bestehe die Möglichkeit eines anonymen Anzeigeverfahrens. Hierbei stehe die UNB als Ansprechpartnerin bei entsprechenden Eingriffen zur Verfügung, wobei eine Ansprechperson für etwaige Rückfragen von Vorteil sei.

Anschließend wurde besprochen, welche Maßnahmen konkret in Kleinseelheim umgesetzt werden können. Fördergelder für die verschiedenen Initiativen sind vorhanden.

Folgende Punkte wurden genannt:

- weitere Staudenflächen bei der Kirche und dem Friedhof in Planung
- im Ort sollte kommuniziert werden, dass eine für die Biodiversität wertvolle Fläche ein anderes Erscheinungsbild hat als eine exakt gemähte Rasenfläche
- die Kinder der Kita könnten die Blühflächen bebildern
- Jugendliche vor Ort sollten in die Thematik einbezogen werden
 - evtl. mit einer Fotoaktion für den Kleinseelheimer Jahreskalender
- Paten für die Pflege der Blühflächen. Als Wertschätzung könnten diese einen Einkaufsgutschein erhalten.
- den WG's in Kleinseelheim könnten geeignete Flächen für eine SoLaWi (solidarische Landwirtschaft) zur Pacht angeboten werden
- Installation eines Insektenhotels an der Grillhütte

Anschließend thematisierte die UNB die Garteninitiative. Sie kündigte eine geplante Vortragsveranstaltung am 22. Juli 2022 im Tagungsgebäude der Kreisverwaltung an. Eine Einladung zum Termin werde in Kürze versandt. Im Nachgang dieses Termins könnte überlegt werden, ob in Kleinseelheim eine Hausgarteninitiative gestartet werden kann.

Die Teilnehmenden des Arbeitskreises bedankten sich für den gemeinsamen Termin. Das Treffen endete um 20.40 Uhr.